

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die «Arena» vom 13. Oktober 1995 sorgte für Wirbel

Zivilschutz = Zuvielschutz?

**JM. Werner Marti ist Glarner Nationalrat der Sozialdemokratischen Partei. Jener Partei also, die die Armee und damit gleichzeitig den Zivilschutz halbieren will. Die jüngste Verbal-
attacke von Volksvertreter Werner Marti gegen die von ihm witzig sein wollend «Zu-
vielschutz» titulierte Organisation – am 13. Ok-
tober in der «Arena» des Schweizer Fernsehens – hat die Präsidenten der Konferenz der Chefs
der kantonalen Zivilschutzämter sowie des
Schweizerischen Zivilschutz-Fachverbandes
der Städte veranlasst, die Vorwürfe zu kon-
tern. Hier die beiden Stellungnahmen:**

Offener Brief Nr. 1 an Volksvertreter Marti

Sehr geehrter Herr Nationalrat
Ich verfasse diesen Brief in der Funktion des Präsidenten der Konferenz der Chefs der kantonalen Zivilschutzämter und nicht in der des Vorstehers des Kantonalen Amtes für Zivilschutz Glarus.
Ihr erneuter Rundschlag gegen den Schweizer Zivilschutz anlässlich der Sendung «Arena» vom letzten Freitag hat bei Zivilschutzfachleuten ein verständnisloses Kopfschütteln verursacht. Ihr Ausspruch Zivilschutz = Zuvielschutz war wohl als witziges, medienwirksames Wortspiel gedacht, Sie aber, Herr Nationalrat, haben damit einen grossen Teil der Schweizer Bürger zutiefst beleidigt. Es sind nicht nur einige Verbände, Ämter oder Bundesstellen, die sich täglich für ein gutes Image des Zivilschutzes einsetzen, sondern es sind gesamtschweizerisch etwa 380 000 Zivilschutzpflichtige, die sich grösstenteils

durch tadellosen Einsatz in der Ausbildung auf den Ernstfall vorbereiten. Auch in zahlreichen Katastrophensituationen in und ausserhalb der Gemeinden haben Zivilschutzpflichtige in den letzten Jahren Grosses geleistet und in oft sehr harten Einsätzen volkswirtschaftlich wohl X-Millionen Franken eingebracht. So hat der Zivilschutz des Kantons Basel-Stadt in den Jahren 1990 bis 1992 (Vivian) im Kanton Glarus mit 1500 Zivilschutzpflichtigen etwa 30 000 Mannstunden geleistet. War das vielleicht auch Zuvielschutz?

Bezüglich Sparpotential brauche ich Ihnen wohl keinen staatspolitischen Unterricht zu erteilen. Ich bin Ihnen jedoch sehr dankbar, wenn Sie mir und meinen Kollegen erklären könnten, wo bei 0,3 Prozent Zivilschutzausgaben, gemessen am Bundeshaushalt, ein Sparpotential liegt. Sparparolen werden in Ihrem Lieblingsmedium Fernsehen gerne ausgesprochen und vermutlich ebenso gerne gehört. Ich glaube aber, dass es einem ernsthaft gehandelten Bundesratskandidaten, Nationalrat und Volkswirtschaftsdirektor eines Kantons schlecht ansteht, den Zuschauern nur oberflächliche Wortspielereien an den Kopf zu werfen. Ein sehr grosser Teil der Bevölkerung interessiert sich auch für Fakten, und von denen war aus Ihrem Munde in der «Arena» nichts zu hören. Bedenken Sie bitte auch, dass gut 75 Prozent der Schweizer Bevölkerung den Zivilschutz bejahen, und dies sind notabene auch Ihre Wähler!

Mit freundlichen Grüssen

*Adrian Kleiner
Präsident der Konferenz
der Chefs der kantonalen
Zivilschutzämter*

Offener Brief Nr. 2 an Volksvertreter Marti

Sehr geehrter Herr Nationalrat
Am letzten Freitagabend, den 13. Oktober 1995, haben Sie sich in der Sendung «Arena» des Schweizer Fernsehens DRS mit dem Spruch «Zivilschutz = Zuvielschutz» hervorgetan, als es darum ging, mögliche Sparvorschläge aufzuzeigen.

Ausser diesem polemischen Wortspiel, dem die ideologische Verwandtschaft mit dem präsidialen «Trachtenverein» gemeinsam ist, blieben Sie uns aber Zahlen und allfällige Realisierungsmöglichkeiten schuldig. Wenn Sie als Mitglied der Finanzkommission des Nationalrates und als Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Glarus solche pauschale Behauptungen aufstellen, hätten wir nicht Polemik, sondern Fakten erwartet. Mit konkreten Zahlen und/oder Prozentsätzen aufzuwarten, ist offenbar nur dann opportun, wenn diese zugunsten der eigenen Aussage herhalten können, sonst werden sie verschwiegen, so wie Sie es getan haben.

Im Falle des Zivilschutzes sind die Budgetzahlen, gemessen am Bundeshaushalt, derart klein, dass die meisten Zuschauer und Zuschauerinnen gemerkt hätten, dass Sie mit Ihrer Aussage eine andere Zielsetzung als «nur» die des Sparens verfolgen, denn mit 0,3 Prozent Anteil am Bundeshaushalt würde auch die vollständige Abschaffung des Zivilschutzes praktisch nichts zur Gesundung der Bundesfinanzen beitragen.

Wir bitten Sie, uns Ihre konkreten Vorschläge betreffend noch vorhandenem Sparpotential beim Zivilschutz darzulegen, denn unsere über 60 Mitgliederstädte sind sehr interessiert daran, einen Beitrag zum Sparen zu leisten.

Mit freundlichen Grüssen

*Bruno Leuenberger
Präsident des Schweizerischen
Zivilschutz-Fachverbandes
der Städte*

Armbanduhr, Quarz
Swiss made, wasserdicht
Metallgehäuse

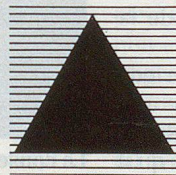
Montre suisse à quartz
boîtier noir, étanche

Orologio svizzero al quarzo
metallo, stagno



Jetzt Aktion!
Fr. 62.-
statt Fr. 69.-

Bestellung/commande/ordinazione:



Schweizerischer
Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern
Telefon 031 381 65 81
Telefax 031 382 21 02